

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

149 (29.3.1916) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Jährlich 1 Jahrbuch, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Wemans größte Bezugs-erhalt von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Bezugs-Preise:**  
 Zusg. A ohne Anst. Weichschau, 77 Pf.  
 Zusg. B mit Anst. Weichschau, 82 Pf.  
 In Karlsruhe: Ausgabe monatlich  
 Im Verlage abgeholt, 77 Pf.  
 in d. Reichsposten, 82 Pf.  
 frei ins Haus ge- 270 Pf.  
 liefert, 330 Pf.  
 Auswärts: bei Ab-  
 holung a. Postschalter 2.30 2.93  
 Durch d. Briefträger  
 tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65  
 Beilage Nummern . . . 5 Pfg.  
 Größere Nummern . . . 10 Pfg.  
**Geschäftsstelle:**  
 Kirel- und Vammir.-Ed. nächst  
 Kaiserstraße und Marktplatz.  
 Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht  
 auf Namen, sondern:  
 Bad. Presse, Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von  
 Ferd. Thiergarten.  
 Chefredakteur: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für allgem. Politik  
 und Feuilleton: Anton Rudolph,  
 für badische Politik, Lokales, bad.  
 Chronik und den allgem. Teil: A.  
 Fehr, v. Seckenborn, für den Anzei-  
 genteil: A. Rinderspacher, sämtl. in  
 Karlsruhe i. B.  
 Berliner Vertretung: Betina W. D.

**Anzeigen:**  
 Die Kolonizelle 25 Pfg., die Wo-  
 namezeile 75 Pfg., Reklamen an  
 1. Stelle 1 Mk., die Zeile,  
 bei Wiederholungen sonstiger Rabatt, bei  
 der Abrechnung des Monats, bei gerich-  
 tigen Beilagen und bei Kontanten  
 (1913) Kraft 1913.

Nr. 149      Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.      Karlsruhe, Mittwoch den 29. März 1916.      Telefon: Redaktion Nr. 809.      32. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. März, vorm. (Amtlich.)

Südlich von St. Eloi wurde den Engländern im Handgranatencamp einer der von ihnen besetzten Sprengtrichter wieder entzissen.

Auf dem linken Maasufer stürzten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Metern und drangen auch in den Nordwestteil des Dorfes ein. Der Feind ließ

12 Offiziere, 486 Mann

an unverwundeten Gefangenen, sowie ein Geschütz und vier Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einsatz von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampfraum festgestellt. Oberste Heeresleitung.

#### Französischer Bericht.

W.T.B. Paris, 29. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Deutlich von der Maas war die Nacht ruhig. Westlich der Maas in der Gegend von Malancourt, sowie in der Woivre-ebene, am Fuße der Maashöhen, ziemlich lebhaftes Geschützfeuer von beiden Seiten. In Vorbringen machten wir im Walde von Parroy einen Handstreich auf ein feindliches Werk, dessen Besatzung teils getötet, teils gefangen wurde und Sprengten das Werk, als wir uns zurückzogen. Von der übrigen Front ist kein wesentlicher Vorgang zu melden.

Abends 11 Uhr: In den Argonnen zeigte sich unsere Artillerie sehr tätig gegen die feindlichen Anlagen nördlich von La Hougnette, im Abschnitt von La Fontaine aus Carnes und Haute Chevauchée, sowie in dem östlichen Teil der Argonnen. Das gegen eine feindliche Batterie im Walde von Montfaucourt gerichtete Feuer verursachte eine Explosion. Westlich der Maas flammte die Beschichtung mit Heftigkeit im Laufe des Tages gegen unsere Stellungen zwischen Avocourt und Bethincourt wieder auf. Gegen 3 Uhr nachmittags unternahmen die Deutschen einen starken Angriff gegen unsere Front Haucourt—Malancourt. Die hintereinander folgenden Angriffswellen wurden sämtlich unter starken Verlusten durch unser Sperrfeuer und unser Infanteriefeuer zurückgeschlagen. (?) Deutlich der Maas beschießt der Feind unsere zweite Linie. In der Woivre richtete unsere Artillerie umfassendes Feuer gegen die empfindlichen Stellen der feindlichen Front. In den Vogesen ziemlich lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von Stohweier und Mühlsbach, sowie am Hartmannsweilerlopf.

### Die neuen Erfolge bei Verdun.

Karlsruhe, 29. März. Während der französische amtliche Bericht von einem Sturm der Deutschen auf dem linken Maasufer auf der Front Haucourt—Malancourt meldet, der unter starken Verlusten für die Deutschen zurückgeschlagen worden sei, bringt der deutsche Heeresbericht demgegenüber den unwiderlegbaren Beweis einer neuen französischen Falschmeldung und eines neuen bedeutenden Erfolges der Unseren: In einer Breite von 2000 Metern wurden die Stellungen der Franzosen gestürmt, die sich nördlich von Malancourt mehrere Linien tief hinzogen und dabei ein Teil des Dorfes Malancourt selbst genommen. Dabei geschah dies, wie wir mit Genugtuung vernehmen, nur mit geringen eigenen Verlusten, Dank der sorgfältigen Vorbereitung durch unsere Artillerie, die sich bei diesem, sogar von den Franzosen als „methodisch“ gerühmten deutschen Vorgehen bei Verdun als außerordentlich wirksam erweist und der deutschen Infanterie in großartiger Weise vorarbeitet.

Die Zahl der unverwundet gefangenen Franzosen, 12 Offiziere und 486 Mann, dazu ein erbeutetes Geschütz und 4 Maschinengewehre geben dem deutschen Erfolg ein deutlich Kennzeichen, das von den französischen Berichten nicht abzulugnen ist. Aber mit der Einnahme dieser wichtigen französischen Stellung wird die Einschließung Verduns im Nordwesten wieder um so viel enger, daß die Feinde sich augenscheinlich scheuten, in diesen Tagen der Pariser Entente-Konferenz die für sie so bemerkenswerte neue französische Niederlage zuzugeben.

Denn es handelt sich bei all diesen Einzelerfolgen um viel mehr, als um lediglich lokale Ereignisse. Wenn der deutsche

Heeresbericht ausdrücklich feststellt, daß die Franzosen in dem engen Kampfraum von Malancourt wieder zwei Divisionen eingesetzt haben, so ergibt sich daraus ein immer stärkeres Zurückgreifen des Feindes auf die vielgenannte große Heeresreserve, die von Joffre für die von den Alliierten so siegesgewiß angekündigte unwiderstehliche Frühjahrsoffensive der Entente bereit gehalten werden sollte.

Statt dessen erleben wir ein immer weiteres Abbröckeln dieser Reserve infolge des ungestümen und hartnäckigen Vorgehens der Deutschen bei Verdun, das die Franzosen schon längst zwang, immer mehr von den Truppen der Heeresreserve an allen bedrängten Stellen hier den Deutschen entgegenzuwerfen. Und immer mehr werden diese Reserven jetzt in das allgemeine blutige Schicksal der französischen Korps bei Verdun hereingezogen. Damit aber sind weitreichende französische Hoffnungen in Frage gestellt. Auch der erfolgreiche neue deutsche Sturm bei Malancourt zeigt, wie alle Truppenanhäufungen der Franzosen den deutschen Willen zum Siege nicht aufzuhalten vermögen.

W.T.B. Paris, 29. März. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Wie das „Journal“ berichtet, ist General Bargeau einer kürzlich bei Verdun erhaltenen Verwundung erlegen.

### Die Pariser Konferenz.

W.T.B. Paris, 29. März. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas: Die Konferenz nahm vor ihrem Auseinandergehen folgende Beschlüsse an:

Die am 27. und 28. März in Paris vereinigten alliierten Regierungen stellen die vollständige Gemeinschaft der Ansichten der Alliierten und deren Solidarität fest. Sie bestätigen sämtliche Maß-

nahmen, die getroffen wurden, um die Einheitslichkeit der Aktionen auf der Einheitslichkeit der Front zu verwirklichen. Darunter verstehen sie die Einheitslichkeit der militärischen Aktion, die durch die zwischen den Generalstäben getroffene Vereinbarung gesichert ist, die Einheitslichkeit der wirtschaftlichen Aktion, deren Organisation durch die Konferenz geregelt wurde, die die Einheitslichkeit der diplomatischen Aktion, die durch ihren unerschütterlichen Willen, den Kampf bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzuführen, verbürgt wird.

Die Konferenz der Alliierten ist noch gestern Dienstag nachmittag zu Ende gegangen. Das Ministerium des Äußern hat der Presse eine amtliche Note übermittelt, deren Wortlaut oben abgedruckt ist, und aus der hervorgeht, daß die Konferenz in der Hauptsache den Zweck hatte, die durch die vorausgegangenen Verhandlungen über die militärischen und wirtschaftlichen Pläne getroffene wirtschaftliche Vereinbarung in feierlicher Weise zu sanktionieren. Immerhin geht aus der Note auch hervor, daß das wirtschaftliche Einvernehmen noch nicht vollständig ist, und damit hängt wohl auch die offizielle Ankündigung zusammen, daß sich Asquith mit den Vertretern Italiens von Paris nach Rom begeben werde.

Die französische Presse feiert das Ergebnis der Konferenz wie einen auf dem Schlachtfeld erzwungenen endgültigen Sieg. So schreibt Alfred Capus im „Figaro“: „Die ganze Versammlung ist sich darüber einig gewesen, daß die wirtschaftliche und moralische Vernichtung Deutschlands unerbittlich ist, und deshalb sehen die Verbündeten der Formel Haases „Weder Sieger noch Besiegte“ den Satz entgegen: „Alles oder nichts.“ Im „Petit Journal“ schreibt der ehemalige Minister Bichon, die Pariser Konferenz zerstreut die deutsche Hoffnung, durch gewisse Manöver unter den Verbündeten Zwietracht säen und den einen oder anderen derselben zum Abschluß eines Sonderfriedens veranlassen zu können. (Hftr. Hg.)

### Die Einheitslichkeit der Kriegführung.

L. U. Rom, 28. März. Wie verlautet, beabsichtigt der Viererband in den Hauptstädten der verbündeten Mächte internationale Juris-Bureaus einzurichten, bestehend aus italienischen, englischen, französischen und russischen Juristen, damit eine Gewähr dafür vorhanden sei, daß keinerlei Nachrichten telegraphiert oder veröffentlicht werden, die den Interessen eines der Verbündeten zuwiderlaufen könnten.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. März, vorm. (Amtlich.)

Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des Narocz-Sees Tag und Nacht ihre vergeblichen Unternehmungen fort. Sieben Mal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den Feind zurück.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit gutem Erfolge Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Molodetzno, ab. Oberste Heeresleitung.

### Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 29. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 29. 3. 16:

Gestern war die Fliegertätigkeit auf beiden Seiten recht lebhaft. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden durch Feuer und eigene Flieger zur Umkehr gezwungen. Ein von unserer Artillerie herabgeschossener russischer Doppeldecker stürzte östlich von Bucacz hinter der feindlichen Linie ab. Durch Fliegerbomben entstand bei uns keinerlei Schaden. Unsere Flieger haben einige Orte hinter der russischen Front ausgiebig und mit beobachtetem Erfolg beworfen. Sonst keine Ereignisse von Wichtigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Prinz Georg von Bayern in Czernowiz.

Czernowiz, 28. März. Gestern traf hier Prinz Georg von Bayern in Begleitung des Generals Volkmer und des Armeekommandanten Pfleger-Balkin ein und wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Der Landespräsident Graf Meran gab im Landesregierungs-palast den hohen Gästen ein Festessen. Sie verlassen heute Czernowiz wieder. (B. T.)

## Der Balkankrieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. März, vorm. (Amtlich.)

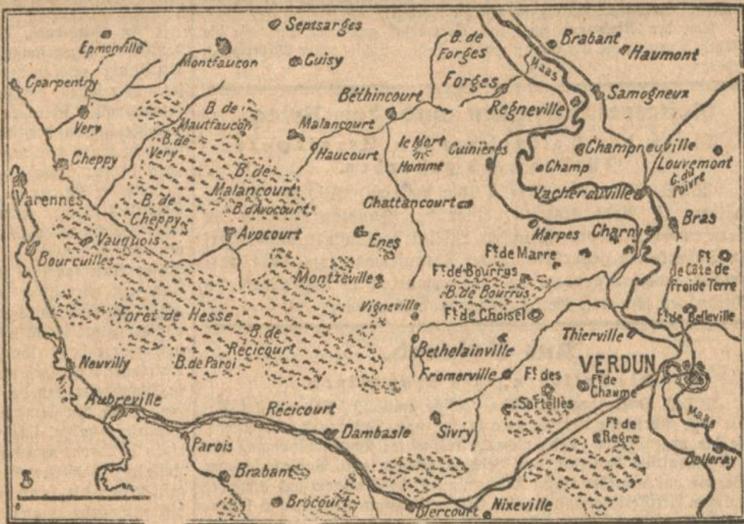
Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

### Rumänien und der Krieg.

#### Die Entente und Rumänien.

Bukarest, 28. März. In Ergänzung früherer englischer Meldungen berichtet das „Blat „A Vilag“ von hier: Aus authentischer Quelle wird mitgeteilt, daß der russische Gesandte vorige Woche beim Ministerpräsidenten Bratianu erschien und ihm im Namen der gesamten Ententeregierungen folgendes mitteilte:

Die Ententemächte sind bereit, die Erfüllung der nationalen Aspirationen Rumäniens zu garantieren. Dem gegenüber erwarten sie von Rumänien, daß es unverzüglich die Ausfuhr von rumänischem Getreide an die Mittelmächte einstelle. Im gegenseitigen Falle würden die Ententemächte daraus folgern, daß Rumänien eine den Ententemächten günstige Politik zu verfolgen wünscht. Die Ententemächte erwarten bestimmt von Rumänien, daß es unverzüglich jeden Verkehr mit Bulgarien abbreche und an der Donaugrenze längs der Bahn Balkisch-Turtukan eine Armee von mindestens 150 000 Mann aufstelle. Zur Deckung des Heeresbedarfs mache Frankreich sofort ohne jede Garantie ein Darlehen von 250 Millionen Francs möglich. Britanni lieh sofort nach der Auktion den Ministerrat einberufen, der beschloß, die Note der Entente ihrem vollen Inhalt nach abzulehnen. (M. N. N.)



Zum Ringen um Verdun.

nahmen, die getroffen wurden, um die Einheitslichkeit der Aktionen auf der Einheitslichkeit der Front zu verwirklichen. Darunter verstehen sie die Einheitslichkeit der militärischen Aktion, die durch die zwischen den Generalstäben getroffene Vereinbarung gesichert ist, die Einheitslichkeit der wirtschaftlichen Aktion, deren Organisation durch die Konferenz geregelt wurde, die die Einheitslichkeit der diplomatischen Aktion, die durch ihren unerschütterlichen Willen, den Kampf bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzuführen, verbürgt wird. Die Konferenz der Alliierten beschloß, die Solidarität ihrer Ansichten und Interessen auf dem wirtschaftlichen Gebiete in die Praxis umzusetzen, und beauftragte die wirtschaftliche Konferenz, die demächst in Paris stattfinden wird, ihnen die Maßnahmen vorzuschlagen, die geeignet sind, diese Solidarität zu verwirklichen, um die wirtschaftliche Aktion zu bekräftigen, zu koordinieren und einheitlich zu gestalten, die ausgeübt werden soll, um die Verproviantierung des Feindes zu verhindern.

Die Konferenz hat beschlossen, ein ständiges Komitee einzurichten, in dem alle Alliierten vertreten sein werden. Die Konferenz beschließt 1. die durch das Londoner Frachtzentralbureau eingeleitete Aktion fortzuführen; 2. gemeinsam und so bald als möglich die praktischen Mittel zu suchen, um eine gerechte Verteilung der aus den Transporten zur See entstehenden Lasten an die alliierten Mächte zu erzielen und um eine weitere Erhöhung der Frachttarife zu verhindern.

W.T.B. Paris, 29. März. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Konferenz der Alliierten hielt Dienstag nachmittag ihre Schlußsitzung ab. Ministerpräsident Briand dankte den Abgesandten der Mächte für ihre Zusammenarbeit. Die Versammlung schloß sich mit Wärme einstimmig den Worten Briands an, die eine volle Zuversicht in den endgültigen Sieg bezeugten. Briand drückte seine Befriedigung aus über die Leichtigkeit, mit der die verschiedenen Fragen geregelt wurden. Er erklärte, daß, wenn neue auftauchende Fragen eine neue gemeinsame Bepflichtung der Alliierten erheischen,

Die Türkei im Krieg.

Der türkische Bericht.

M.I.B. Konstantinopel, 29. März. (Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Küstenartillerie verhinderte durch ihr Feuer einen Angriff von russischen Unterseebooten, die an der Küste gesichtet wurden gegen den Hafen von Zonguldak. Die Unterseeboote verschwanden, sobald sie sich durch unsere Flugzeuge verfolgt sahen.

Eines unserer Flugzeuge, das die Insel Imbros überflog, griff feindliche Transportschiffe in der Bucht von Kephalos, sowie drei Flugzeuge mit Bomben an. Das Flugzeug warf zwei Bomben auf die Transportschiffe, und drei auf die Schuppen und verursachte einen Brand. Keine wichtige Meldung von den übrigen Fronten.

Ereignisse zur See.

Der U-Boot-Krieg.

L.U. Haag, 29. März. (Privattele.) Reuter meldet: Der englische Dampfer „Cerne“, 2579 Tons, 1905 erbaut, wurde versenkt.

Der Reichstag und der U-Bootkrieg.

L.U. Berlin, 29. März. (Privattele.) Im Laufe des Vormittags hielt im Haushaltsausschuss des Reichstages zunächst der Sozialdemokrat Roste eine längere Rede. Dann erhielt Bedebour das Wort, der als Vertreter der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft in den Ausschuss eingetreten ist. In Verantwortung von Anfragen griffen sowohl der Reichsfinanzminister als auch der Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Capella in die Aussprache ein. Die verhandelt, besteht die Absicht, sämtliche Anträge zur U-Boot-Frage zurückzuziehen und auch im Plenum nicht wieder aufzunehmen.

Zum Seegesicht in der Nordsee.

M.I.B. D. Muiden, 29. März. (Nicht amtlich.) Ein eingetauchter Fischdampfer berichtet, daß er am 27. März morgens 11 Uhr auf 55 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 6 Grad 18 Minuten östlicher Länge einen englischen Zerstörer mit drei Schornsteinen, den den Namen „III Medusa“ trug, vor Anker aufsand. Der Bug des Zerstörers war eingedrückt. Auf Deck lagen viele Trümmer umher. Das Hinterschiff, von dem die englische Flagge wehte, war im Verfall. Die drahtlose Einrichtung war in Ordnung. Der Zerstörer war ausgestattet mit vier Torpedorohren, von denen zwei unbeschossene Torpedos enthielten. Die Mannschaft hatte das Schiff verlassen. (Die britische Admiralität hatte bisher als einzigen Schiffsverlust den Untergang des Hilfskreuzers „Alcantara“ zugegeben. Nun bestätigt sich die schon von neutraler Seite verbreitete Nachricht, daß in dem Seegesicht in der Nordsee auch ein englischer Zerstörer zum Sinken gebracht wurde. Daß die englische Admiralität diesen Verlust verschweigt, wirft ein trauriges Licht auf ihre Wahrheitsliebe. D. Red.)

Zum Fall „Suffez“.

L.U. Lugano, 29. März. (Privattele.) Unter den Opfern des Dampfers „Suffez“ befinden sich besonders viele Italiener, deren Schaluppe gleich nach dem Absturz vom Schiff umschlug. Auf dem Schiff befanden sich auch zahlreiche italienische Kranen. Der Marconi-Telegraph funktionierte schon seit der Abfahrt des Schiffes nicht. Für 400 Passagiere waren nur 4 Rettungsboote vorhanden, wovon eines noch dazu leer war.

L.U. Zürich, 29. März. Bei dem Untergang der „Suffez“ hat auch der Kurier der schweizerischen Gesandtschaft in London Giger Graf aus St. Gallen den Tod gefunden. (Woff. Ztg.)

Wie die Engländer sich helfen wollen.

M.I.B. Berlin, 29. März. (Nicht amtlich.) Der Sekretär der englischen Admiralität hat eine Erklärung abgegeben, die auf folgende Tatsachen aufmerksam macht:

1. Während dieses Krieges sind 6 deutsche bronzene Torpedos in unbeschädigtem Zustande in der Nordsee und im Kanal aufgefunden worden. 2. Die angegebenen Abmessungen, die mit Gewinde versehenen kleinen Köpfe und die Zugstärke weisen sämtlich darauf hin, daß die gefundenen Metallstücke Teile der Luftkammer eines bronzenen Torpedos sind. 3. Kein Teil eines französischen oder englischen Torpedos besteht aus Metall von dieser Abmessung, Dicke und Stärke. 4. Soweit wir feststellen können, ist in jedem Fall (mit Ausnahme eines, in dem ein Schiff von den Deutschen torpediert wurde) von einem bronzene Torpedo Gebrauch gemacht worden.

Soweit die aufgefundenen Metallteile vorgelegt werden, sollen sie dem Sachverständigen der gegnerischen Flotte vorgelegt werden. Solange diese nicht abgeschlossen ist, muß ein Urteil über das Material vorbehalten bleiben. Die amtliche Erklärung des Chefs des Admiralitätsrats hat bereits festgestellt, daß von deutschen Seestreitkräften ein Torpedo auf die „Tubantia“ nicht abgeschossen wurde.

Unterbrechung des englisch-holländischen Kabelverkehrs.

Haag, 29. März. Seit gestern abend ist der telegraphische Verkehr zwischen England und Holland vollständig unterbrochen. Bereits seit Wochen waren verschiedene Kabel gebrochen, sodaß der telegraphische Verkehr lediglich auf einem einzigen Kabel möglich war, das nun auch gerissen ist. Man nimmt als wahrscheinlich an, daß die Kabel durch Wracks beschädigt worden sind. (Zrft. Ztg.)

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

M.I.B. Wien, 29. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet, 29. 3. 16:

Die lebhaften Gefechtskämpfe am Görzer Brückenkopf und im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo dauerten auch gestern bis in die Nacht hinein. Es erfolgten jedoch keine neuen Angriffe. Deftlich von Selz drangen die Italiener in einige Gräben ein, die nun gefäubert werden. Im Plöden-Abschnitt wiesen unsere Truppen wieder mehrere feindliche Vorstöße ab. Sonst ist die Lage unverändert. In mehreren Frontabschnitten arbeiten die Italiener an rückwärtigen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Bericht.

M.I.B. Rom, 29. März. (Nicht amtlich.) Amtlicher Heeresbericht. Im oberen Teil des Put mäßiges feindliches Artilleriefeuer gegen die

von uns wieder eroberten Stellungen. Wirksame Schüsse unserer Artillerie trieben eine feindliche Kolonne zurück, die durch das Valentinal gegen den kleinen Val aufstieg. Regen und Nebel (!) behinderten auch gestern die Artillerietätigkeit im oberen Isonzogebiet. Immerhin zerstörten wir auf dem Mezli feindliche Posten und erzielten einen Volltreffer in einem feindlichen Bombenwerfer. Im Zagora-Abschnitt verhielten unsere feindlichen Bombenwerfer einen feindlichen Schützengraben und trieben seine Besatzung in die Flucht.

Ein harter und erbitterter Kampf auf den Höhen nordwestlich von Görz, der etwa 60 Stunden gedauert hatte, endigte heute morgen mit einem Erfolg unserer Waffen. Am 26. März abends hatte der Feind nach starker Konzentrierung seines Artilleriefeuers gegen unsere Schützengräben von Grafsberg, die schon vorher durch das Unwetter (!) beschädigt worden war, einen heftigen Angriff mit starken Kräften unternommen. Der hartnäckige Widerstand unserer Truppen hielt die anrückenden feindlichen Massen auf, während im Zentrum ein Bataillon nach währendem Handgemenge etwa 400 Meter zurückging, wobei es an 30 Gefangene mit sich nahm. Gestern erhielt die feindliche Artillerie während des ganzen Tages ein sehr heftiges Feuer gegen die umstrittene Stellung. Abends schritt unsere Infanterie zum Gegenangriff. Nach wiederholten blutigen Angriffen, die von der Artillerie glänzend unterstützt wurden, stürmte sie die verlorenen Schützengräben. 302 Gefangene, darunter 11 Offiziere, 2 Maschinengewehre, eine große Menge von Gewehren und Munition, sowie zahlreiches Kriegsmaterial jeder Art fielen in unsere Hand. Ein viertes Flugzeug wurde gestern vom Feuer unserer Infanterie getroffen und bei Vittorio zum Landen gezwungen. Die beiden Flieger wurden gefangen genommen.

Militärische Maßnahmen.

o. Basel, 29. März. Laut Basler Nachrichten verlassen am 10. April 180.000 ausgebildete italienische Rekruten dreier Kategorien die Kasernen. (Gen. G. R.)

Zur Reise Asquiths nach Rom.

M.I.B. Haag, 29. März. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Courant“ erfährt aus London, daß Kriegsminister Lord Ritchie den Premierminister Asquith nach Rom begleiten werde.

Deutschland und der Krieg.

Zur Beratung der neuen Steuern.

M.I.B. Berlin, 29. März. (Nicht amtlich.) Die Steuerkommission des Reichstages hielt heute ihre erste Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde der sozialdem. Abgeordnete Dr. Geddnauer gewählt. An erster Stelle werden die Verkehrssteuern und zwar vor allem die mit den Post- und Telegraphen-Gebühren zu erhebenden cubitordentlichen Reichsabgaben beraten. Die nächste Sitzung findet am 30. März statt.

Ein händiger Ausschuss für vertrauliche Mitteilungen im Reichstag.

L.U. Berlin, 29. März. Die „Morgenpost“ meldet: Im Reichstag soll ein händiger Ausschuss gebildet werden, der wichtige vertrauliche Mitteilungen, die den Krieg betreffen, vom Reichsfinanzminister oder einem seiner Vertreter entgegen nehmen soll.

Aus der sozialdemokratischen Partei.

M.I.B. Berlin, 29. März. Im Parteiausschuss der sozialdemokratischen Partei fand gestern eine Aussprache statt. Der Ausschuss stimmte mit allen gegen 6 Stimmen einem Antrag an die Partei zu, der heute in der „Vorwärts“ veröffentlicht wird. Darin wird das Verhalten der 18 Sondergenossen noch einmal scharf getadelt, weil es dazu angeht sei, das organisatorische Gefüge der Partei auseinanderzulapern. Zum Schluss der Erklärung heißt es: „Genossen und Genossinnen! Euer heilige Aufgabe ist es, die Arbeiterbewegung vor scharfer Zerrüttung zu bewahren. Schützt die Partei, schließt die Reihen!“

Von der Minderheit wird im „Vorwärts“ gegen die Art, wie die Mehrheit erneut die Einheit zu wahren sucht, entschiedenster Widerspruch erhoben.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Einer der Teilnehmer am Serajewoer Fürstenmord gestorben.

M.I.B. Wien, 29. März. (Nicht amtlich.) Wie die Blätter melden, ist Redo Keravic, einer der Hauptangeklagten im Serajewoer Mordprozess, in der Militärstrafanstalt Milestorf an Tuberkulose gestorben. Redo Keravic war zum Tode verurteilt, jedoch begnadigt worden, wobei die Todesstrafe in 20jährigen schweren Kerker umgewandelt wurde.

Aus Rußland.

Die Anlagen gegen Suhomlinow.

M.I.B. Petersburg, 29. März. (Nicht amtlich.) Petersburg. Tel.-Ag. Die erste Abteilung des Reichsrates hat nach Prüfung der Umstände, die die ungenügende und niemals reich zeitige Veranlassung der Kriegsmunition betreffen, den Beschluß gefasst, eine Voruntersuchung über die auf dem ehemaligen Kriegsminister Suhomlinow und dem ehemaligen Artillerieverwaltungschef General Kusmin Karawezjew lastenden Anlagen anzunehmen. Senator Kusmin wurde vom Zaren mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut.

Die Schäden von Baku.

L.U. Kopenhagen, 29. März. Einer Meldung des „Rustoj Slove“ zufolge, werden die Verluste und Schäden in Baku soweit sich annähernd feststellen ließ auf 11 1/2 Millionen Rubel eingeschätzt. Bei den letzten Unruhen wurden dort 118 Geschäfte geplündert. (Köln. Ztg.)

Holland und der Krieg.

Amsterdam, 29. März. Der frühere Schriftleiter des Telegraaf Schroeder, wurde heute von der Anklage der Verletzung der Neutralität freigesprochen, weil nicht bewiesen sei, daß die holländische Neutralität durch einen von ihm geschriebenen Artikel gefährdet worden sei. Es war ein Jahr Gefängnis beantragt worden. (Köln. Ztg.)

England und der Krieg.

Eine Million Drückeberger.

Haag, 28. März. Die Rekrutierungsfrage bleibt in England der Mittelpunkt allen politischen Interesses und überschattet auch die Pariser Konferenz völlig. In ihr sieht man nämlich nicht mehr als eine bloße Demonstration.

Auf einer großen Protestversammlung der Verheirateten und Drückeberger in Derby am Sonntag verkündete der Präsident ihrer Union triumphierend, bevor noch die Woche zu Ende gehe, werde sie eine Million Mitglieder zählen. Auf verschiedenen dieser Versammlungen kam es zu Zusammenstößen zwischen Soldaten und Drückebergern. Das Hören der Regierung, den Kampf gegen diese Elemente durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu beenden, beginnt auf

die Verbündeten allgemach den schlimmsten Eindruck zu machen. Die „Times“ warnen bereits die Regierung. Sie erhoffen von der Wiederherstellung Carsons ein kräftiges Eingreifen. (M. N. N.)

Badische Chronik.

+ Mannheim, 28. März. Der Stadtrat von Ludwigshafen beschloß gestern die Einführung von Kartoffelmarken, Buttermarken und Lebensmittelbezugsausweisarten. Die Koppmenge Kartoffeln für 10 Tage wurde für April auf 12 Pfund, für Mai auf 10 Pfund, Juni 10 Pfund und von Juli ab auf 8 Pfund festgelegt, die Buttermenge auf 1/2 Pfund. Die Buttermarken werden nach Stabstellen eingeteilt, so daß sie nur zum Bezug in solchen Geschäften berechtigt sind, die innerhalb des Wohnbezirks des betreffenden Konsumenten gelegen sind. Die Ausweisarten zum Lebensmittelbezug gelten für die von der Stadt kontingentierten Lebensmittel, für die nicht schon besondere Ausweise eingeführt sind, also Getreide, Reis, Eier usw.

+ Todtnau, 28. März. Gestern wurde eine Eingabe an den hiesigen Gemeinderat gerichtet, unterschrieben von 35 hiesigen Lodeninhabern: ein schließlich der Wägereien und Reggereien, worin der Beschluß zur Einführung des 8-Uhr-Lodenanlasses ausgesprochen wurde. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist noch nicht bestimmt.

+ Billingen, 28. März. Aus der Rauhen Alb werden wieder heftige Erdstöße gemeldet, die in Balingen, Hechingen und anderen Orten am Samstag vormittag 8.11 Uhr, begleitet von starkem unterirdischem Rollen, aufgetreten sind.

+ Billingen, 29. März. Bei den großen Tannen an der neuen Straße wurde der 45jährige Gottlieb Dürr von Pforzheim erhängt aufgefunden. Der Lebensmüde war nervenseidend und schwermütig.

+ Göttingen, 29. März. Im Alter von fast 80 Jahren ist Fabrikant Joh. Georg Fahr, der Gründer der hiesigen Maschinenfabrik, gestorben. Er hatte im Jahre 1870 mit 5 Arbeitern seinen Betrieb eröffnet und durch rastlosen Fleiß ihn zu einem ansehnlichen industriellen Werk ausgebaut.

+ Konstanz, 28. März. Zwei Gymnasialisten wollten am Sonntag von Unterhaldingen aus eine Segelpartie machen, waren aber der See nicht kundig und das Boot auch nicht vorchristlichmäßig groß. Als sie mehrere hundert Meter im See waren, schlug laut „Seeh.“ das Segel boom um. Herr Stadtrat Berger von Ueberlingen, welcher gerade auf dem Landungssteig war, hörte die Hilferufe und traf sofort Anstalten zur Rettung, die dann auch durch Herrn Postenführer Meyer mittelst einer Gondel erfolgte. Wäre der Unfall nicht beobachtet worden, so wären die beiden jungen Männer ohne Zweifel verloren gewesen.

+ Vom Bodensee, 28. März. Am Samstag abend gegen 8 Uhr wurde das dreijährige Mädchen des Oekonomens Jäger in St. Georgen bei Friedrichshafen in der Abortgrube des Hauses tot aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Raubakt vorliegt, dürfte die Untersuchung ergeben, die von der Staatsanwaltschaft Ravensburg gestern nachmittag eingeleitet wurde. Verschiedene Umstände weisen ft. „Fr. St.“ darauf hin, daß ein Unfall des Kindes, das allein zu Hause war, nicht vorliegt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

+ Karlsruhe, 29. März. Den Tod fürs Vaterland starb Kriegsrat Max Hildebrand von Karlsruhe, Louis Barth von Flehingen, Kriegsrat Ludwig Graf von Bruchsal, Unteroffizier Hauptlehrer Richard Hofmann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Siegelbach, Lt. v. Reg. Adolf Gaus und Dragoner Emil Zambon, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Pforzheim.

Besuch deutscher internierter Kriegsgefangener in der Schweiz.

Karlsruhe, 29. März. Seit Wochen sind jetzt zahlreiche deutsche Kriegsgefangene in der Schweiz interniert, in Davos und Arosa, aber auch in der Rhodan, sowie in Gersau am Vierwaldstättersee. Wir hören, daß sie sich trefflich erholen, und nach den Monaten jammervoller schlechter Ernährung in Frankreich bewegen sich die Gewichtskurven der meisten Leute in den erfreulichsten Ausflügen. Es geht ihnen gut, und menschenfreundliche Schweizer, wie die Deutschen in der Schweiz, nehmen sich unserer tranken Helden dort in liebevoller Weise an. Schon manche deutsche Mutter ist in den Schweizer Bergen gewesen, um dort ihren aus Frankreich zurückgekehrten Sohn aufzusuchen. Die deutsche Gesandtschaft in Bern und die deutschen Konsulatsvertretungen haben alles getan, um den Familien billige Unterkunft zu sichern. Für Davos ist anzureihen, daß sich die Familien vorher an das deutsche Konsulat in Davos wenden mit der Bitte, ihnen billige Quartiere nachzuweisen. Man wird gut tun, vor der Hinreise sich über die Verhältnisse bei der badischen Gefangenensfürsorge in Freiburg zu erkundigen. Auskünfte erteilen auch der Nationale Frauenverein in Karlsruhe, die Kriegsgefangenenfürsorge in Mannheim und die Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche in Heidelberg. Um den ärmsten unter den badischen Familien, die auch das Bedürfnis haben, ihre Gefangenen, zumal die schwerkranken Angehörigen in Davos zu sehen, haben der Großherzog und die Großherzogin Luise der Badischen Gefangenensfürsorge einen Beitrag zur Verfügung gestellt, um die Hinreise nach Davos zu erleichtern. Anträge sind in dieser Beziehung an die Badische Gefangenensfürsorge in Freiburg, Bertholdstraße 14, zu richten.

Handel und Verkehr.

o. Karlsruhe, 25. März. (Schlachthof.) In der Woche vom 20. bis 25. ds. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 720 Stück Vieh und zwar: 298 Stück Großvieh (36 Ochsen, 64 Kühe, 174 Kühe, 22 Färren), 193 Kälber, 100 Schweine, 45 Hammel, 4 Ziegen, 67 Hühner, 13 Pferde. 5009 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt. — (Viehmarkt.) Zufuhr 111 Stück und zwar: 16 Ochsen, 4 Bullen, 45 Kühe, 15 Färren, 31 Kälber. Der Preis für den Zentner betrug: für mittlere Maß- und beste Saugfäher Lebendgewicht 140 M., Schlachtgewicht 230 M.; geringere Maß- und gute Saugfäher Lebendgewicht 137 M., Schlachtgewicht 224 M.; geringere Saugfäher Lebendgewicht 130 M., Schlachtgewicht 213 M.

o. Durlach, 29. März. Auf den heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben: 22 Kühe, 3 Kalbinnen, 5 Stück Jungvieh, 1 Kalb, welche sämtlich verkauft wurden. Preise wurden erzielt: für Kühe Ia. 800 bis 1200 M., Ia. 500-800 M., für Kalbinnen 700-900 M., für Jungvieh 200-300 M., für Kälber 100-140 M. Die Zufuhrtorte lagen in den Bezirken Bretten und Durlach. Die Absatzgebiete waren Mittelbaden.

+ Mannheim, 28. März. In der heutigen Generalversammlung der Rheinischen Hypothekendarbanten wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt. Dem Vorschlag entsprechend wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1915 auf 9 Proz. festgelegt. Demgemäß gelangt der Dividendenchein Nr. 23 der Aktien zu Mf. 600 mit Mf. 54, der Aktien zu Mf. 1200 mit Mf. 108 zur Einlösung. In den Aufsichtsrat wurde wieder gewählt Herr Gutsbesther W. Sclipio hier.

Wetterbericht des Zentralbureau f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 30. März: Wechselnd bewölkt, meist trocken, etwas wärmer.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. März.

Das Eisenerz erhielten: Erster Klasse: Stad. jur. O. Sommer von Heidelberg, Dr. Richard Hofe von Pforzheim und Hauptmann Fehr. Ritter von Diersburg im Fel.-Regt. 29; zweiter Klasse: Offizierstellvertreter, Rechtsanw. Dr. Alfred Kahn, Fußpar.-Kolonnen 105, aus Karlsruhe, Cornel Schorle aus Pflingen bei Bretten, Gefr. Karl Ritter und Kriegsfr. Gefr. Max Dix aus Durlach, sowie die beiden Brüder Unteroff. Eugen Emmig und Bizefeldw. Franz Emmig aus Eberbach.

Keine Beförderung von Massenangeboten ins Feld. Von zehntausend Seiten wird uns geschrieben: Einzelnen Heeresangehörigen und Truppenteilen im Feld sind in letzter Zeit in unerwünschter großer Menge gedruckte oder im Umdruckverfahren hergestellte Auforderungen zugegangen, die teils die Bitte enthalten, kriegerische Ergebnisse zur Verwertung in vollstimmigen Kriegsdienstleistungen mitzuteilen, teils geschäftliche Angebote aller Art (z. B. Ansichtskarten und dergl.) zum Gegenstand haben. Die Beförderung dieser Massenangebote ins Feld belastet unnötig die Feldpost und behindert sie an der raschen Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgaben.

Beratungsstelle für Angelegenheiten des deutschen Privatvermögens in Frankreich. Infolge der von der französischen Regierung getroffenen Maßnahmen gegen das deutsche Privatvermögen ist es den beteiligten Deutschen häufig schwer, wenn nicht unmöglich gemacht, über die zur Erhaltung dieses Vermögens erforderlichen Schritte durch private Vermittlung auf dem Wege über das neutrale Ausland rechtzeitig Auskunft zu erhalten. Dagegen hat die französische Regierung erklärt, daß sie gegen die Vermittlung solcher Auskünfte durch die amerikanische Botschaft in Paris, die den Schutz der deutschen Interessen in Frankreich übernommen hat, grundsätzlich keine Einwendungen erhebt.

Vierte Kriegsanzleihe. Die städtische Sparkasse Karlsruhe bringt im Anzeigenteil dieser Nummer zur Kenntnis, daß die bei ihr erfolgten Zeichnungen zur 4. Kriegsanzleihe voll zugeteilt worden sind und macht, da eine Benachrichtigung der einzelnen Zeichner bei der großen Zahl derselben und der Kürze der Zeit nicht durchführbar ist, auf dem Wege der Anzeige nähere Mitteilungen über die Berechnung der gezeichneten Beträge und die Vorlegung der Sparsbücher.

Der Krieg und die deutsche Volkskraft. Ueber dieses Thema sprach gestern abend im Eintrachtsaal in einer vom Nationalliberalen und vom Jungliberalen Verein gemeinsam einberufenen Versammlung Herr Oberlehrer Fritz-Karlsruhe, der seinerzeit im Auftrag des Stadtrats der belehrenden Tagung der Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Berlin anwohnte und die dort genommenen Eindrücke und Erfahrungen in diesem Vortrag sehr geschickt verwertete.

Kriegsversicherung ohne Extraprämie nach Maßgabe besonderer Bedingungen durch Iduna zu Halle a. S. Volle Garantie — Kein Nachschuss. Auskunft durch Vertreter und Direktion. 1089a.8.4. Vermittler werden gegen gute Provision gesucht.

Die Stadt, Brodensammlung. Baumeisterstr. 32, Hin'erh. nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Waren, Frauen- und Kinderkleidern an. Briefe an: 1089a.8.4.

Offene Stellen. Tüchtige Maschinenschreiberin mit guter Kenntnis der Kurzschrift, nur erste Kraft, auf sofort gesucht. Eisen- u. Stahlwerke Haslach i. K. Wilhelm Haiss.

Damenschneider für Werkstätte gesucht. Ad. Stängle, Zirkel 32. 111009.2.2

Wir suchen ständig: Dreher, Maschinenschlosser, Handformer, Maschinenformer (auch Kriegsinvaliden), ferner einige Sieberei- Hilfsarbeiter zum sofortigen Eintritt. Badische Maschinenfabrik (Schönbuch) Durlach. 1263a.2.1

Zu- arbeiterinnen auf Taillen u. Röcke per sofort gesucht. Ad. Stängle, Zirkel 32. 111009

Jüngerer Hilfsarbeiter für sofort gesucht. Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

Schlosser selbständiger Arbeiter, gesucht. Schlosserei Herrenstr. 5. Ein solider autempfohlener Hausbursche findet sof. dauernde Stellung. Adolf Lindenzahn, Kaiserstr. 191. 2.1 8770

Aberl. Mädchen kinderl. tücht. zum 1. April gesucht. 11118. We. derstraße 16, II. Gejucht tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen und gute Zeugnisse aus besseren Häusern aufweisen kann, in dauernde Stellung per 1. April. 11116. Bachstraße 6, I. St. Ein fleißiges Haus- und Küchenmädchen wird gesucht. 11103.2.1. Herrenstr. 3. A. K. 3778

Zu- arbeiterinnen Geschw. Stober Neopoltstr. 7. 3752

Zu- arbeiterinnen Geschw. Stober Neopoltstr. 7. 3752

den durch den Kinderreichtum gefährdeten Entbehrungen, aber auch in den Bedenken bezüglich einer standesgemäßen Erziehung und Lebensversorgung der Kinder liegen. Zu diesen Gründen komme noch bei den Frauen vielfach die Furcht vor den Gefahren der Mutterschaft, die Ablösung der religiösen Gebundenheit durch eine immer mehr Verbreitung findende, sogenannte Aufklärung und nicht zuletzt auch ein tautes Gebahren eines Teiles der Literatur gegenüber dem geschlechtlichen Verkehr, und endlich die Verbreitung gesellschaftlicher Vorurteile, denen die Mutter geradezu als anstößig, die gewollte Beschränkung dagegen als höhere Kulturform gilt. Alle diese Hemmnisse müssen beseitigt und es müsse die alte Achtung vor Frauenwürde und Mutterschaft wieder hergestellt werden. Hand in Hand habe damit eine großgigige Anbelagerungspolitik zu gehen, die der Landflucht endgültig steuert, aber auch kinderreiche Familien bei Beförderung häuslicher Heimstätten begünstigt und frühe Familienründung und Freude am Kinderlegen fördert. Mit der Wohnungs- hygiene müsse eine möglichst unter Kontrolle stehende gesunde Ernährung der Familien wie der Kinder durchgeführt werden. Der Schutz des Lebens und der Gesundheit von Mutter und Kind müssen auch in der Gesetzgebung zum Ausdruck kommen. Dabei stehen Erziehungs- beihilfen für Ernährung, Schulbildung und ärztliche Behandlung der Kinder an erster Stelle. Der in letzter Zeit ausgebildete Mutter- schutz bedürfte kräftiger Förderung. Auch die gesundheitliche Beschützung „mehelich geborener Kinder müsse zu einer wichtigen Aufgabe werden. Die Tätigkeit des Schularztes sollte durch Anstellung von Schulschweftern unterstützt werden. Die Fürsorge des Staates für die Jugend dürfe aber nach der Schulentlassung nicht aufhören, sondern müsse dann erst recht kräftig einsetzen. Für die Mädchen komme ihre hauswirtschaftliche Ausbildung und die allseitig verlangte Einführung des sogenannten Dienstjahres in Betracht. Auch in der Gesetzgebung müsse mehr Rücksicht genommen werden auf die kinderreichen Familien — durch Staffelung der Gehälter und der Steuern. Die Familie sei das höchste, sie müsse das Ziel sein, nach dem jeder streben müsse. Das könne aber nur geschehen, wenn wieder eine natürliche, gesunde, ernste Denkwelt in der deutschen Volk. Zur Erreichung dieser Ziele mitzuarbeiten, sei Pflicht eines jeden. Die 1/2stündigen Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Herr Geh. Hofrat Reimann, der die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet hatte, sprach dem Redner Dank aus für seine Anregungen, die von großer Bedeutung seien für die Zukunft des deutschen Volkes.

Kirchenkonzert. In der Schloßkirche veranstaltete gestern abend das Vielerlei Frauenquartett aus Bremen unter der Mitwirkung seines Gründers und Leiters, Otto Vietor, ein Konzert, dem ein guter Besuch beifolgte. Frauenquartette sind selten, weil harmonisch zusammen- stimmende Frauenstimmen nicht leicht zu finden sind und weil namentlich der Alt mit seinem so gern gebrauchten Brustregister oft auf die Tonreinheit drückt. Diesen Grundmangel hat auch das Bremer Frauen- quartett noch nicht ganz unterdrückt, aber er trat nur an allzu forcierten Stellen hervor. Die Sopranstimme von Frau Pfaff-Borjes hat viel natürlichen Reiz und eine gutgebildete klangliche Rundung, ebenso erfreuten Frau Schulze-Wünniger und Fr. Frieda Henrich durch angenehme Longebung. Die Damen sangen sowohl vierstimmige A Capella- Nummern wie Solosachen, alles musikalisch sehr nuanciert und mit warmem, belebtem Ausdruck. Besonders gefielen „Sei Lob und Ehr“ dem höchsten Gut“ von Mid. Haydn, „Gebet um den Sieg“ von Vietor und „Bater unser“ von Volkm. Andreae. Der Leiter des Quartetts, Herr Vietor, zeigte sich auch als feinsinniger und temperamentvoller Orgelspieler.

Gr. Hoftheater. Morgen, Donnerstag, den 30. wird das neu- einstudierte Lustspiel „Die Schleißhändler“ von Kaupach aufgeführt. Es dazu geplante Neueinstudierung des Lustspiels „Die Onkel“ wird wegen Erkrankung von Reinhold Lütjohann verschoben. 1/8-1/10 Uhr.

Hygienische Ausstellung — Mutter und Säugling. Die Volksborn- gesellschaft für medizinisch-hygienische Aufklärung, St. Dresden, wird am Sonntag, 2. April, ihre Wanderausstellung „Mutter und Säugling“ im kleinen Festsaal zu Karlsruhe dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Ausstellung, die letzter in Leipzig, Hannover, Frankfurt, Essen und Dresden gezeigt worden ist, hat an allen Orten großen Beifall gefunden und wird jetzt im Großherzogtum Baden zuerst in Karlsruhe gezeigt. Welch große Bedeutung dieser Wanderausstellung von anerkannten Fach- leuten beigegeben wird, erhellt wohl daraus am besten, daß Autoritäten auf dem Gebiete der Hygiene und Statistik, sowie namhafte Frauen- und Kinderärzte dem Ehren-Ausschuß dieser Ausstellung beigetreten sind. Für eine wahrhaft vollstimmige und einwandfreie Durchführung bürgen die daran beteiligten Wissenschaftler, sowie der Name des Schöpfers der Ausstellung, des Herrn Dr. Arthur Lucassen.

Residenztheater, Waldstraße 30. Wegen großen Andrangs ist das Erstaufführungsrecht des Filmdramas „Das Kriegspatent“ von Mittwoch, 29., bis einsch. Freitag, 31. d. Mts., verlängert worden. In der schwächeren Besuchszeit werden eingelegt: „Der Herr Herzog“ (Drama in 2 Akten) und die neuesten Kriegsberichte des Mehter Woche u. a. ein Ausflug in Süd-Oesterreich. Am Donnerstag, 30. März findet zu Ehren der hiesigen Oesterreicher eine festliche Veranstaltung mit Aufführung des „Kriegspatents“ statt. Die Vorstellung wird an diesem Tage durch einen der Feier entsprechenden, von Herrn Hofkapellmeister Baumbach verfassten Prolog eröffnet werden, auch werden die einzelnen Bilder durch ein verstärktes Orchester begleitet.

Unfall. Am Montag vormittag 1/8 Uhr erlitt ein verheirateter Zimmermann aus Itzersbach durch Herabfallen eines Balkens an einem Neubau der Weststadt einen Bruch des linken Beines. Er wurde mit dem Krankenauto ins städt. Krankenhaus verbracht.

Festgenommen wurden ein Hausbursche aus Herzogenloch, sowie ein Hausbursche aus Eppingen, beide wegen Hausfriedensbruchs, welchen sie in zwei hiesigen Wirtschaften verübten.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 28. März. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oer; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Der Kaufmann Willi August Schäußle aus Pforzheim war in der Zeit vom September 1915 bis Februar 1916 beim Postamt zu Pforzheim als Postauswechsler beschäftigt. Er hatte in dieser Eigenschaft Briefe zu sortieren und benutzte diese Gelegenheit, um etwa 273 Briefe zu unterschlagen und sie ihres Geld- und Wertinhalts zu berauben. Auf diese Weise fielen ihm über 1300 Mark, eine Uhr und ein Armband in die Hände. Das Geld verjubelte Schäußle in leichtsinniger Gesellschaft. Entdeckt wurden die Unterschlagungen dadurch, daß Schäußle einen anonymen Brief an eine der bestohlenen Personen sandte und diese darin aufforderte, die Briefe sorgfältiger in die Briefkästen einzulegen, damit sie nicht, wie der letzte von ihm aufgelieferte, gestohlen werden könne. Die Schriftvergleichung brachte dann den Schäußle in den Verbaht der Amtsunterschlagung. In einer früheren Stellung hatte Schäußle Geldbeträge von 3 und 5 Mark unterschlagen. Wegen Unterschlagung im Amte und wegen fortge- setzter Unterschlagung wurde Schäußle zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Tagelöhner Wilhelm Braun aus Dürrmenz stahl in Pforzheim in einer Gastwirtschaft einen Weberzieher und verschiedene Legitimationspapiere, welche letztere er dann fälschte und zu Ausweis- zwecken verwendete. Wegen mehrfachen Diebstahls im Rückfalle, Fälschung von Papieren und fälscher Namensangabe wurde Braun zu 10 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurteilt. Die Haft- strafe ist durch die Untersuchungshaft verübt.

Der Gelegenheitsarbeiter Max Pierschta aus Bries stahl in einem Pforzheimer Gasthose einem anderen Arbeiter ein Paar Schnallenstühle und dem gleichen Arbeiter aus einem Kleiderkasten, den er zu diesem Zwecke erbrochen hatte, eine Anzahl geringwertiger Gegenstände. Wegen schweren Diebstahls wurde Pierschta zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Die Kontoristin Wilhelmine Hülle aus Pforzheim und der Zeichner Oskar Emil Sämann aus Pforzheim waren vom Schöffengericht in Pforzheim wegen Diebstahls, Anstiftung hierzu und Hehlerei zu 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, bezw. 7 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. Sämann hatte, trotzdem er verheiratet ist, ein Verhältnis mit der Hülle und veranlagte diese in dem Hause, in dem sie in Stellung war, silberne Zigarettenetuis und Taschen im Werte von gegen 300 Mark zu entnehmen. Gegen das Urteil des Schöffengerichts hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, da sie das Straf- maß für zu niedrig hielt. Die Strafkammer gab dieser Berufung statt und erhöhte die Strafe der Hülle auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, die des Sämann auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

Der wegen Sittlichkeitsverbrechens schon vorbestrafte 58jährige Ingenieur (Monteur) Ludwig Wendelin Dichtener aus Waanz ver- ging sich in Pforzheim und in Karlsruhe an einem noch nicht 16 Jahre alten Lehrling. Wegen Verbrechens gegen § 175 St.G.B. wurde Dichtener zu 9 Monaten Gefängnis, ab 1 Monat Untersuchungshaft, und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kaffee Odeon. Täglich nachmittags und abends Tonkünstler-Konzert. Eigene Konditorei. Billard - Akademie.

Die Stadt, Brodensammlung. Baumeisterstr. 32, Hin'erh. nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Waren, Frauen- und Kinderkleidern an. Briefe an: 1089a.8.4.

Offene Stellen. Tüchtige Maschinenschreiberin mit guter Kenntnis der Kurzschrift, nur erste Kraft, auf sofort gesucht. Eisen- u. Stahlwerke Haslach i. K. Wilhelm Haiss.

Damenschneider für Werkstätte gesucht. Ad. Stängle, Zirkel 32. 111009.2.2

Wir suchen ständig: Dreher, Maschinenschlosser, Handformer, Maschinenformer (auch Kriegsinvaliden), ferner einige Sieberei- Hilfsarbeiter zum sofortigen Eintritt. Badische Maschinenfabrik (Schönbuch) Durlach. 1263a.2.1

Kriegsversicherung ohne Extraprämie nach Maßgabe besonderer Bedingungen durch Iduna zu Halle a. S. Volle Garantie — Kein Nachschuss. Auskunft durch Vertreter und Direktion. 1089a.8.4. Vermittler werden gegen gute Provision gesucht.

Zu- arbeiterinnen auf Taillen u. Röcke per sofort gesucht. Ad. Stängle, Zirkel 32. 111009

Jüngerer Hilfsarbeiter für sofort gesucht. Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

Schlosser selbständiger Arbeiter, gesucht. Schlosserei Herrenstr. 5. Ein solider autempfohlener Hausbursche findet sof. dauernde Stellung. Adolf Lindenzahn, Kaiserstr. 191. 2.1 8770

Aberl. Mädchen kinderl. tücht. zum 1. April gesucht. 11118. We. derstraße 16, II. Gejucht tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen und gute Zeugnisse aus besseren Häusern aufweisen kann, in dauernde Stellung per 1. April. 11116. Bachstraße 6, I. St. Ein fleißiges Haus- und Küchenmädchen wird gesucht. 11103.2.1. Herrenstr. 3. A. K. 3778

Zu- arbeiterinnen Geschw. Stober Neopoltstr. 7. 3752

Zu- arbeiterinnen Geschw. Stober Neopoltstr. 7. 3752

Rockarbeiterin perfekte (für Schneidarbeit) sofort gesucht. 8759.2.1

Stellen-Geuche. Reifender, d. Vätereten warenausgestellte befindet, sucht postenden. Nebenartikel mitzuführen. Ana. u. 11116 an die „Badische Presse“.

Mädchen, das die häuslichen Arbeiten versteht, auch kochen kann, sucht Stelle auf 1. April zu etw. Personen. Näheres Herrenstr. 62, 2. St. 11109

Tüchtiges Mädchen sucht auf 15. April Stellung als Zimmermädchen. Gütes Hotel be- vorzugt. Ang. u. 111085 an d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Frau bittet um irgendwelche leichte Beschäftigung in den Nachmittagsstunden. Würde auch Heimarbeit annehmen. Angeb. erb. unt. Nr. 111108 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Zu- arbeiterinnen Geschw. Stober Neopoltstr. 7. 3752

Zu- arbeiterinnen Geschw. Stober Neopoltstr. 7. 3752

Schöne ländliche 3 Zimmer-Wohnung mit Gartenanteil außerhalb Grünwinkel auf sofort oder 1. Mai zu vermieten. Preis 230 Mark. Näheres 111112. Dürmersheimerstr. 228.

Germigstr. 14 ist im II. St. eine schöne Dreizimmerwoh- nung neugestaltet auf so- zu vermieten. Näheres Lud- wig-Str. 16 II. L. 110979

Karl-Wilhelmstraße 24, ohne Gegenüber, ist vierzimmer- wohnung m. Zubehör u. Bal- kon auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Zu erfragen barriere. 111076

Luisenstr. 72 III, 3-Zimmer- wohnung, ohne Gegenüber, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im III. Stad. 111098

Wiktoriastraße 21, I., nächst d. Weidenstr., ist eine freundl. Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im III. Stad. 111098

Wiktoriastr. 1, Ede Eichenstr., ist part. eine neuezeitl. vier- Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. sohl. oder später preiswert zu verm. Schlüssel dafelbst bei Brüttel. Das Nähere bei Lacroix, Luisen- straße 2, Tel. 1463. 110812

Herderstr. 60 sind im Hfhs. 2 Zimmer u. Zubeh., mit Koch- u. Leuchtgas wegen Verletzung auf sofort oder 1. Mai zu verm. 111018. Näheres im Hinterhaus, 1. Stad zu erfragen.

Waldstraße 38 ist im 3. Stock ein vierziges Zimmer auf 1. April an besten soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen ebenfalls bei Frau Vogt. 111113.2.1

Besser möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bad per sofort od. später zu vermieten. 110882.2.2. Frau. r. (Schloßbl.) 8 Fr.

Ein gut möbl. Zimmer in freundl. sonniger Lage am Herren- u. Kaiserstr. 1 Treppenhoch, ist sofort od. 1. April zu vermieten. 111080. Amalienstr. 12, Vorderb.

Gut möbl. Part.-Zimmer, besond. Eingang, ist billig zu vermieten. 110984. Kavelenstr. 24.

Bernhardstr. 9, IV, I., sind 3 gut möblierte Zimmer auf 1. April zu verm. 111096

Göbelstraße 15a, 2. St., links, ist ein gut möbliertes Zimmer mit Balkon sofort oder auf 1. April zu verm. 111129.2.1

Kavelenstr. 56 ist ein möbl. Manufakturzimmer zu verm. Zu erfragen 4. St. 111098

Schützenstr. 57, 2. Stad. sind Schlafstellen zu verm. 111107

Estlingen. Auf 1. Juli ist ein hübsches Wohnhaus mit Garten, ganz od. geteilt in Stadorten zu je 4 Zimmern, Göbel- straße 7, zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen. Auskunft: Estlingen, Marktstr. 1. 1150a

Miet-Geuche. Solid. Fräulein sucht Zimmer, darf auch eine Mansarde sein. Preis 9 Mark ohne Kaffe. Angebote unter Nr. 111090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Miet-Geuche. Solid. Fräulein sucht Zimmer, darf auch eine Mansarde sein. Preis 9 Mark ohne Kaffe. Angebote unter Nr. 111090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Miet-Geuche. Solid. Fräulein sucht Zimmer, darf auch eine Mansarde sein. Preis 9 Mark ohne Kaffe. Angebote unter Nr. 111090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Miet-Geuche. Solid. Fräulein sucht Zimmer, darf auch eine Mansarde sein. Preis 9 Mark ohne Kaffe. Angebote unter Nr. 111090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Miet-Geuche. Solid. Fräulein sucht Zimmer, darf auch eine Mansarde sein. Preis 9 Mark ohne Kaffe. Angebote unter Nr. 111090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Miet-Geuche. Solid. Fräulein sucht Zimmer, darf auch eine Mansarde sein. Preis 9 Mark ohne Kaffe. Angebote unter Nr. 111090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

